

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1290
Postfach Riesa Nr. 32.

Nr. 93.

Freitag, 21. April 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesner Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Beleglohn. Einzelnummer 20 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 3.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachzahlung- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Jahrmarkt.

Der erste diesjährige Jahrmarkt findet am 23., 24. und 25. April 1922 statt. Er beginnt am 23. April, mittags 12 Uhr, und endet am 25. April, mittags 12 Uhr. Das Auslegen und Verkaufen von Waren ist am 23. April nur bis abends 6 Uhr und am 24. April nur bis abends 10 Uhr zulässig. Die Marktordnung der Stadt Riesa vom 29. März 1912, deren Bestimmungen genau zu beachten sind, liegt in je einem Druckstück in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronbrunn, in der Restauration zur Burg und im Gasthof zum Stern zur Einsichtnahme aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. April 1922.

Brandkasse in Gröba.

Die am 1. April d. J. auf den 1. Termin fällig gewordenen Brandversicherungsbeiträge sind bis spätestens den 24. April 1922 an unsere Steuerkasse zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung zu bezahlen. Gröba (Elbe), am 20. April 1922. Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächliches.

Riesa, den 21. April 1922.

Den hiesigen Volksschulen wurden am Mittwoch 188 Osterneulinge, 107 Knaben und 81 Mädchen, zugeführt. Im Jahre 1920 betrug die Zahl der Ab- und Zuzüge 312 (145 Knaben und 167 Mädchen) und 1921: 307 (139 Knaben und 168 Mädchen). Die auffällige Abnahme in diesem Jahre ist eine Auswirkung der Kriegsjahre und kann daher auch nur als Uebergangerscheinung angesehen werden. Fahrabrieb hat im April 20. April 1922 in der Zeit von 1 bis 2 Uhr nachm. wurde hier aus dem Hausgrundstücke Goethestraße 73 ein Herrenrad (Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, bergl. Felgen und Schubleiter, hochgezogene Lenkstange ohne Bremse, neue Pedale) gestohlen. In der Mitte der Felgen und Schubleiter befindet sich ein Mittelstreifen. Für die Wiedererlangung des Rades sind 100 Mark Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Polizei zur Kenntnis bringen.

Der Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Hallbauer gestorben. In Röhrenbrunn, wo er im Ruhestand lebte, verstarb am Dienstag im 80. Lebensjahre der frühere Generaldirektor der Rauchhammer A.-G., Dr.-Ing. h. c. Aug. Hallbauer. Der Deilingegangene war am 23. November 1842 in Jittau als Sohn eines Finanzrates geboren und besuchte in Dresden das Polytechnikum. Mit 19 Jahren arbeitete er praktisch in den Werksstätten der Sächsischen Staatsbahnen in Leipzig, dann bei der Firma Hartmann in Chemnitz und war darauf zwei Jahre in einem Zinkhüttenwerk in Amerika beschäftigt. Aldann war er wieder bei Hartmann, bei Krupp in Essen und auch längere Zeit in Ausland tätig. Danach übernahm er die Reorganisation der Rauchhammerwerke und leitete sie seitdem als Generaldirektor. Die Technische Hochschule zu Dresden ernannte ihn zum Dr.-Ing. h. c. Nachdem er vor einigen Jahren aus seiner Stellung geschieden war, gehörte er noch dem Aufsichtsrat der Rauchhammerwerke an.

Die Ernährungsminister-Konferenz in Berlin. Die „Sächs. Staatszeitung“ meldet, fand gestern in Berlin eine Besprechung der deutschen Ernährungsminister statt, an der im Auftrag der sächsischen Regierung der Staatsminister Felsch, Ministerialdirektor v. Hübel und der Deputierte für Kartoffelversorgung Oberregierungsrat v. Gebe teilnahmen. Ferner hat sich der bayerische Landwirtschaftsminister nach Berlin begeben. Die Konferenz befaßte sich vor allem mit der Frage der Kartoffelbewirtschaftung.

Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung vom 9. bis 15. April 1922. Bedingt durch das Osterfest war die Vermittlungstätigkeit in der Berichtwoche gering. In der Landwirtschaft nimmt der Mangel an geeigneten Arbeitskräften immer schärfere Formen an. Ebenso konnte der Bedarf an Landwirtschafthilfskräften und Gehilfen für Baumschulen in Dresden nicht gedeckt werden. Der Stollberger Bergbau sucht weiterhin inländische Arbeiter unter 35 Jahren für Untertagebau. Die Biegeleier haben durchgängig ihren Betrieb aufgenommen. Der Geschäftsgang der Metallindustrie befindet sich noch auf alter Höhe. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ließ aber nach. Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Textilindustrie war geringer als bisher. In der Papierindustrie herrscht hauptsächlich Nachfrage nach weiblichen Kräften. Der gütliche Geschäftsgang in Buchbindergewerbe hielt an. Die Kartonnagenfabrikation ist durch Rohstoffmangel stark behindert. Im Sattler-, Tapezier- und Klempnergewerbe bleibt die Lage weiter günstig. In der Holzindustrie besteht unveränderter Mangel an tüchtigen Facharbeitern, besonders guten Möbelschneidern. Die Lage für Bäcker und Fleischer ist unverändert schlecht, auch die Schokoladen- und Süßwarenindustrie nahm Entlassungen vor. Die Zigarrenindustrie besserte sich. Das Schneidergewerbe sucht nach wie vor erstklassige Gehilfen für Groß- und Kleinteile. Der Bedarf an Arbeitskräften für die Schuhindustrie wie auch für das Schuhmacherhandwerk war etwas größer. Im Baugewerbe tritt der fühlbare Mangel an Maurern und Zimmerleuten immer stärker in Erscheinung. Günstig ist auch die Lage im Uphalt-, Dachdecker-, Klempner- und Steinlegergewerbe. Im Malergewerbe verringerte sich die Aufnahmefähigkeit. Im Handlungsgewerbe war der Eingang von Aufträgen schwächer. Das Gastwirtsgeerbe hat weiter verhältnismäßig starken Bedarf an Bedienungspersonal. Für Angelernte besserte sich die Lage.

Das Volksbegehren sächsisch überseihen. Die beiden hinter dem Volksbegehren stehenden Parteien geben bekannt: Infolge der wachsenden an die Geschäftsstellen ergangenen Anfragen teilen wir mit, daß sich jede weitere Sammlung von Unterschriften zur Unterstützung unseres Antrages auf Volksbegehren erledigt hat. Die Auslegung der Unterschriften in Dresden hatte lediglich den Zweck, vorzugsweise die im Gesetz vorgeschriebenen tausend Unterschriften zu bekommen, die notwendig wären, wenn wider Erwarten der von parteiwegem gestellte Antrag vom Staatsministerium als nicht genügend erachtet werden würde. Die erforderliche Zahl von tausend

Unterschriften ist während der Feiertage um das Ächtliche überschritten worden.

Der landwirtschaftliche Betriebsgewinn. Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Graf von Kanitz hat das Reichsfinanzministerium geantwortet: Nach Par. 32 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes ist der landwirtschaftliche Betriebsgewinn durch Vergleich der Betriebseinnahmen und der Betriebsausgaben unter Berücksichtigung des Unterzinses in dem Stande und Werte der Wirtschaftserzeugnisse, Waren und Vorräte des Betriebes, dem dem Betriebe dienenden Gebäude nebst Zubehör, sowie des beweglichen Anlagevermögens am Schlusse des Wirtschaftsjahres gegenüber dessen Stande und Werte am Anfang desselben festzustellen. Als Wert dieser Gegenstände gilt nach Par. 33a des Einkommensteuergesetzes der Anschaffungs- oder Herstellungspreis, soweit ein solcher gegeben ist, nach Abzug der zulässigen Abziehungen für Abnutzung. Ist ein Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht gegeben, so ist der gemeine Wert in Ansehung zu bringen. Uebereinstimmend für einen Gegenstand der Anschaffung- oder Herstellungspreis den gemeinen Wert. So ist der Steuerpflichtige berechtigt, diesen Wert anstelle des Anschaffungs- oder Herstellungspreises zu setzen.

Fehlträge bei Dienststellen der inneren Verwaltung. Wie die sozialdemokratische „Dresdner Volkszeitung“ mittelt, ergaben die Nachprüfungen bei fünf Dienststellen der inneren Verwaltung Sachsens Fehlbeiträge von rund 227 000 Mark. Gegen mehrere Beamte wurde Strafanzeige wegen Veruntreuung und Untreueerfüllung erstattet. Zwei Beamte haben Selbstmord verübt, darunter der Kassierer der Hauptamtshauptmannschaft.

Eine Handelsgelegenheit, die gegen Treu und Glauben verflücht. Eine interessante Entscheidung des Berliner Landgerichts wird in einer Berliner Zeitung veröffentlicht. Dieser liegt ein telephonischer Kaufvertrag auf eine Luther-Maschinen-Artie zu Grunde. Da der das Telefon bedienende Bankbeamte statt Luther-Maschinen-Artie verstanden hatte, wurde ein solcher Kauf von dem Kunden nicht angenommen. In dem sich hieraus ergebenden Schadenersatzprozess verurteilte das Amtsgericht Berlin Mitte den Kunden auf Grund eines Gutachtens der Handelskammer Berlin zur Schadenersatzleistung, weil im Bankgewerbe ganz allgemein der Grundlag geleite, daß Mißverständnisse bei telephonischen Aufträgen dem Kunden zur Last fallen. Gegen das Urteil des Amtsgerichts wurde Berufung eingelegt. Das Landgericht Berlin I kam dann auch zu einem völlig anderen Ergebnis und hob die Verpflichtung zur Schadenersatzleistung auf. Besonders interessant an dem Urteil ist die Feststellung, daß wenn eine allgemeine Uebung dahin ginge, daß im Verkehr zwischen Banken und Kunden bei telephonischen Mißverständnissen der Kunde unter allen Umständen den Schaden zu tragen habe, dies gegen Treu und Glauben verstößen würde und als rechtsverstoßlich nicht betrachtet werden könnte. Diese Entscheidung des Landgerichts Berlin dürfte weit über den vorliegenden Fall hinaus Anspruch auf allgemeine Beachtung verdienen.

Sämtliche Kriegsschädigte, die an ihrem Dienstbeschädigungsleiden erkrankten und ambulant ärztlich behandelt werden, erhalten für den Fall der Arbeitsunfähigkeit Krankengeld. Soweit es sich um Krankentassenmitglieder handelt, wird ihnen das Krankengeld in der fahungsgemäßen Höhe während der fahungsgemäßen Zeit neben der Rente ausgezahlt. Solche Beschädigte, die lediglich zum Zwecke der Selbstbehandlung den Krankentassen zugeweiht sind, ohne selbst versicherungspflichtig zu sein (Zugeweihte), und solche Krankentassenmitglieder, deren Unterstützungsanspruch an die Krankentasse verbracht ist, also die Ausgeschiedenen oder die noch nicht vollberechtigten Versicherten, erhalten im Falle einer Einkommensminderung durch die Erkrankung ebenfalls Krankengeld; seine Höhe richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils die ärztliche Behandlung vermittelnden Krankentasse mit der Einschränkung, daß Krankengeld und Rente zusammen den Betrag der Sollrente nicht übersteigen dürfen. Das Krankengeld wird wöchentlich nachträglich durch die Krankentassen ausgezahlt.

Großenhain. Herr Superintendent Fiedig und Frau verabschiedeten sich am Mittwoch von der Geistlichkeit des Kirchenteiles, die auf den Nachmittag mit ihren Damen in den Sachsenhof zusammengekommen waren. Auf richtige herzliche Abschiedsworte wurden dem Scheidenden aus Stadt und Land zu teil. Als letzten bleibenden Verbindlichkeit wurden ihm die Bilder seiner Chorherrengeistlichkeit überreicht. Auch konnte man ihm die Freude machen, eine unter den Amtsbrüdern gesammelte Summe für die Not des eigenen Standes, für Wittwen und Waisen, die überaus drückend ist, zur Verfügung zu stellen.

Dresden. Anfang April hatten die Kaufleute Samuel Wetzer und Peter Jellingner, beide aus Warmmors-Sagot in Rumänien, in Berlin für je 25000 Mark Seide gekauft. Auf der Fahrt nach Rumänien waren die beiden Kaufleute durch ihre beiden Weine und den Umfang ihres Leibes auf dem Bahnsteige des Dresdner Hauptbahnhofes aufgefallen. Zollbeamte, die auf böhmische, bezw. tschechische

Schmuggler achteten, nahmen eine Durchsuchung der beiden verdächtigen Männer vor, die tatsächlich die ganze Seide um Weine und Leib gewickelt hatten. Das Dresdner Schöffengericht verurteilte jetzt die zwei Schmuggler wegen Uebertretung der Ausfuhrbestimmungen zu je einem Monat Gefängnis und zu je 75000 Mark Geldstrafe oder als Ersatz zu je einem weiteren Jahre Gefängnis. Die beschlagnahmte Seide im Werte von 50000 Mark wird einbezogen.

Dresden. Das Präsidium des Polizeipräsidiums teilt mit: Gestern vormittag gelang es der hiesigen Kriminalpolizei nach langem Suchen den fahnenflüchtigen Gefreiten Paul Janik, der am 17. April abends in der sechsten Stunde an seiner früheren Gellebten in der Schanzentstraße einen Mordversuch verübte und dann flüchtete, festzunehmen.

Sebnitz. In unserer Blumenstadt Sebnitz trat am Dienstag etwa 60 bis 70 Vertreterinnen und Vertreter der Jugendbewegung der Deutschen Volkspartei aus dem ganzen Reich, aus Deutsch-Oesterreich und aus Deutsch-Böhmen zusammen. Der eigentlichen Tagung ging ein Besprechungsabend voraus, den die rührige Sebnitzer Jugendgruppe im Verein mit der Ortsgruppe der Partei unter der Leitung ihres verdienten Vorsitzenden, Fabrikant Schwager, vorbildlich bereitet hatte. Am Mittwoch vormittag hielt Dr. Luther zunächst einen Vortrag über „Kräfte und Aufgaben deutschen Volkstums“. Er betonte als die wesentlichste Aufgabe deutschen Volkstums, zum Bewußtsein deutscher Art alles zu erziehen, was deutsches Antlitz trägt. Nach ihm sprach der Leipziger Reichstagsabgeordnete Landgerichtsrat Dr. Wunderlich in hochinteressanten, feinsinnigen Ausführungen über „Deutsches Volkstum und Staat“. Dr. Wunderlich untersuchte eingehend die Gründe, aus denen wir mit Recht über so vielfach mangelndes Selbstbewußtsein und mangelnde Staatsgefühlung im deutschen Volke klagen müssen. An die Wortführer schloß sich eine lebhafte Aussprache, während der Nachmittag einer gemeinsamen Wanderung gewidmet war.

Sittau. In dem unterhalb der Lausche gelegenen ländlichen Industriort Waltersdorf hat im Januar d. J. der in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Tischhändler Ernst Gottschalk Jungmichel. Allgemein war man der Ansicht, daß er sein Leben nur notdürftig fröhlich und launig verdient hatte, um sich satt zu essen. Als nun seine Angehörigen jetzt zu Tieren in der Wohnung großes Arzneymachen hielten, fiel ihnen unter dem Dien ein locher Bauerzeug auf. Sie hoben diesen auf und trauten ihren Augen kaum, als ihnen drei Häufchen von 20- und 10-Mark-Goldstücken entgegenleuchteten. Jedes Häufchen enthielt 2000 Mark in Gold. Da drei Kinder vorhanden sind, scheint der „arme“ Schuster die Erbschaft richtig geteilt zu haben, die nach dem letzten Goldkurs 300 000 Papiermark darstellt. Gewiß eine schöne Übergabe für die Erben, die durchweg nicht zu den Begüterten zu zählen sind.

Schanda u. Die Passagiere des Prag-Berliner Schnellzuges erlebten kürzlich bei der Grenzkontrolle in Hohenbach folgende amüsante Szene: Ein Herr fiel den Beamten auf, weil er seinen langen Leberzieher trotz des warmen Frühlingwetters bis unter den Kinn eingeklopft hatte und ihn zudem noch mit beiden Händen an den Leib hielt. Die Grenzbeamten entledigten den Reisenden des Leberziehers und stellten zu ihrer Verwunderung fest, daß er darunter lediglich ein Hemd und ein Paar Strümpfe anhatte. Der Schlaue wollte den Tiefstand der deutschen Mark vollkommen ausnützen und sich in Berlin neu einkleiden. Die Grenzbeamten waren aber schlauer: Sie verneigten auf dem Weg: Fahrt ohne Anzug über die Grenze, darf keinen Anzug in die Tschechoslowakei zurückbringen.

Wiesbaden. Nach jahrelangem Vermissen und Gebeten der Beteiligten hat nunmehr der Straßensbau von Stadt Wehlen nach dem sogenannten Steinrückplateau durch das Zusammenwirken der beteiligten Behörden in Angriff genommen werden können. Der Bau erfolgt nach den Plänen und unter der Leitung des staatlichen Straßen- und Wasserbauamtes Pirna.

Waldheim. In der Nacht zu Mittwoch passierte in Walsdorf ein großer Unfall. Das Dresdner Expeditionsfirma Götsch gehörende Möbelauto, das sich vollbeladen auf der Rückfahrt nach Dresden befand, rutschte infolge Verlassens der Bremsen bergab, wobei zwei auf der Rückseite des Autos sitzende Männer auf unaufgeklärte Weise verunglückten. Dem einen wurden beide Beine zerquetscht, dem anderen eines. Im städtischen Krankenhaus ist früh der schwerer Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Seiffennersdorf. Ein tragisches Geschehnis hat die Familie des Eisenbahn-Strecken-Rottenführers Robert Häbnichen ereilt. Am Ostermontag morgens fand man, etwa 50 Schritt von der Reichsgrenze entfernt, in der S-förmigen Windung der Randau die verschlammte Leiche des seit etwa 14 Tagen vermissten Rottenführers Häbnichen. Der Fall ist deppat unklar, daß es erst in einiger Zeit möglich sein wird, ein amtliches Gutachten abzugeben. Vor etwa 14 Tagen, zur Zeit als die Wandaue Hochwasser führte, begab sich Rottenführer Robert Häbnichen, ein sehr arbeitssamer und gern gelebener Mann, nach Sittau, um Stoff deswegen zu kaufen; er hatte über 5000 Mark in einer Brieftasche bei sich. Da er in Sittau den Bus verließ, um